
Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten

Predigt vom 24. Mai 2009 in Effretikon

Einleitung

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

1. Timotheus 6,12a

Vorwärts gehen im Vertrauen, dies ist manchmal gar nicht so einfach. Es gibt manchmal kleine Dinge, die uns von scheinbar einfachen Schritten abhalten.

All diese Ängste finden in dieser Schachtel Platz (Macht der Schachtel):

- **Arachnophobia** - die Angst vor Spinnen
- **Murophobie** – die Angst vor Mäusen.
- **Gastropodaphopie** - die Angst vor Schnecken

Weshalb haben Menschen Angst vor Mäusen und Spinnen?

Weshalb fühlt man sich kleiner als man es in Wirklichkeit ist?

Im geistlichen Bereich gibt es dies auch etwas Ähnliches. Es ist jedoch keine Phobie (Angst), sondern eher ein Syndrom (Verschiedene Merkmale, die auf eine Krankheit schliessen lassen.).

Das **Heuschrecken-Syndrom**: Man fühlt sich kleiner, als man in Wirklichkeit ist. Dies lässt auf eine Krankheit schliessen. Welche Krankheit dies ist, werden wir noch sehen.

Textlesung: 4. Mose 14,1-10

Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – das Heuschreckensyndrom überwinden

Das Heuschrecken-Syndrom erkennen

Das Heuschrecken-Syndrom überwinden

Vertraue auf Gottes Möglichkeiten

Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – das Heuschreckensyndrom überwinden

I. Das Heuschrecken-Syndrom erkennen

Israel steht vor den Toren des verheissenen Landes. **Endlich!**

Nur der Gedanken an **das Ziel hat sie durchhalten** lassen. Kurz vor dem Ziel wächst die Spannung, die Erwartungen sind gross.

Zwölf Kundschafter durchziehen während 40 Tagen das verheissene Land. Diese berichten über ihre Entdeckungen.

Zehn Kundschafter entmutigen das Volk, streuen falsche Gerüchte. Den Höhepunkt erreicht es in 4. Mose 13,32-33:

Und sie erzählten den Israeliten die schlimmsten Geschichten über ihre

Reise: "Wir haben das Land durchzogen, wir wissen, wie es dort aussieht. Glaubt uns, dort herrschen Mord und Totschlag! Alle Menschen, die wir gesehen haben, sind groß und kräftig.

Die Anakiter, die wir getroffen haben, sind Riesen. In deren Augen waren wir klein wie Heuschrecken, und so haben wir uns auch gefühlt!"

Sie haben sie wie Heuschrecken gefühlt. Kleiner als sie in Wirklichkeit sind. Sie lösen durch diese **Beschreibung** das Heuschrecken-Syndrom aus.

Vers 1:

Die Israeliten schrien entsetzt auf und weinten die ganze Nacht.

Weinen – diese schlaflose Nacht ist kein Zeichen von geistlicher Reife.

- **Zeichen des Unglaubens**

- Nachteil: übermüdet

Vers 2:

Alle schimpften auf Mose und Aaron. "Wären wir doch in Ägypten oder hier in der Wüste gestorben!", riefen sie.

Die Situation erscheint aussichtslos. Alles andere ist besser. Einfach jetzt zu leben und die Sache durchmachen zu müssen. Dies **ist das Schlimmste!**

Natürlich richtet sich der Zorn gegen die Leiter. Mose und Aaron sind schuld. **Da kommt noch eine bessere Idee** - Vers 3:

"Warum bringt uns der Herr in solch ein Land? Damit man uns tötet und unsere Frauen und Kinder als Gefangene verschleppt? Lieber kehren wir nach Ägypten zurück!"

Zweifel an der Güte Gottes: **Gott will uns vernichten!** Gott hat Böses mit uns vor! Er ist grausam!

Es ist ein Zeichen des tiefsten Unglaubens.

Einmal mehr wollen sie zurück nach Ägypten. Ja sie sagen sogar, wären wir doch in Ägypten geblieben.

Vergessen ist die Sklaverei (Arbeit etc.)

Vergessen, wie sie in Ägypten zu Gott schrien (Säuglinge).

Vergessen sind all die Wunder, die sie auf dem Weg in die Freiheit erlebt haben (Schilfzug, Manna etc).

Vers 4:

Dann legten sie sich einen Plan zurecht: "Lasst uns einen neuen Anführer wählen und zurück nach Ägypten gehen!"

Wieso will das Volk nach Ägypten zurück? Ist all das Elend schon vergessen? Jene Situation ist bekannt. Was aber in Kanaan sie zukommt, ist unbekannt.

Lieber in die Sklaverei zurück. Jammern wie schlecht die Umstände sind. Diese Verhältnisse kennen sie. Sie haben sich irgendwie damit arrangiert.

Wir sehen: Umkehr kann auch auf die falsche Seite geschehen.

Mose soll abgesetzt werden. Ein **neuer Führer** muss kommen. Mose – diese Ereignisse liegen Jahre zurück.

Heute will Jesus Christus unser Anführer sein. Jesus Christus spricht - Johannes 10,27-28:

Meine Schafe erkennen meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen meinem Ruf.

Ihnen gebe ich das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen. Niemand kann sie aus meiner Hand reißen.

Christ ist man erst, wenn man die Stimme von Jesus gehört hat. Christ ist wer auf Jesus hört.

- **Busse, Sündenbekenntnis**
- **Glaube, dies gilt für mich persönlich**
- **Hingabe**, Akzeptanz als von Jesus als Herrn

Was geschieht, **wenn du dein Leben ihm anvertraust, wenn du dich aufmachst, Jesus** nachzufolgen, dann kommt Freude in dein Leben, Begeisterung!

Da gehst du vorwärts, packst an. Du bist dankbar für die Geborgenheit, die dir bisher fremd war.

Dann freust du dich über die Gemeinschaft mit anderen Christen, sowie auf deine himmlische Zukunft.

Jesus schenkt uns oft viele **Gebetserhörungen**. Du und ich, wir können sagen: Gott ist mir sehr gnädig gewesen.

Du bist bereit grosse Opfer zu bringen ohne dass du das als Opfer empfindest.

Du entdeckst, was das **Leben mit Jesus** mit sich bringt. Jesus arbeitet an deiner und meiner Persönlichkeit. **Er formt deinen und meinen Charakter.**

Er will aus mir einen **Menschen formen**, der ihn mit seinem **ganzen Leben ehrt**.

Dies zeigt sich an verschiedenen Punkten des Lebens:

Umgang mit Finanzen: Jesus lehrt dich zu geben, in seine örtliche Gemeinde.

Sexualität: Jesus will dir helfen, deine Sexualität in geordneten Bahnen zu leben.

Aber plötzlich geschieht ein Einbruch – der ist wie von Gott geplant, **eine Überforderung**.

Die vorher so leichte Nachfolge wird **anstrengend**, sie überfordert. Ich muss kämpfen.

Du siehst auf **deine Möglichkeiten**, sowie das Volk in der Wüste. Du rechnest nicht damit, dass Jesus Christus dir durch den Heiligen Geist zur Seite steht.

Dann gibt es **Rückschritte, die erste Liebe** wird verlassen. Jesus wird auf die Seite geschoben. Du wählst ganz unbemerkt einen anderen Führer. Der Teufel flüstert dir zu: **Das alte Leben ist doch wunderbar gewesen.**

An solch einem Punkt steht das Volk damals. Sie klagen. Sie jammern. Sie sind auf dem Weg in das Land. Dann sagen sie: **Wir schaffen das nicht!**

Dies sind alles nur Symptome, dahinter **steckt der Unglaube!**

Als FEG sind wir auch an diesem Punkt: Wir haben deutliche Ziele: Wir wollen, dass alle Menschen das in der Region Illnau-Effretikon die gute Nachricht hören. Dafür braucht es nun Schritte:

Zweite Stelle schaffen

Die Gemeinde **sollte bauen**, mehr Platz, für die, die noch nicht da sind.

Wenn wir unsere **Möglichkeiten** sehen, dann befällt uns das Heuschrecken-Syndrom. Leider! Vielleicht steckst da mitten drin!

Wie viele Anläufe im Glauben hast du schon **abgebrochen**, weil Du nach den ersten grösseren Schwierigkeiten aufgegeben hast?

Wie viel **segensreiche Veränderung** in deinem Leben hast du verhindert, weil Du es Gott nicht zugetraut hast, dass er dir hilft, dass er dich segnet?

Wir wissen es nicht! Aber vielleicht lebst du gerade in diesem Heuschrecken-Syndrom. Dies gilt es zu überwinden.

Heuschrecken-Syndrom: Viele gute Argumente, hinter denen aber **letztlich der Unglaube steckt!**

Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – das Heuschreckensyndrom überwinden

II. Das Heuschrecken-Syndrom überwinden

Wie werden **Mose und Aaron reagieren**? Es stellt sich auch die Frage: .Wo sind die Frauen und Männer Frauen, die sich hinstellen und sagen: **Der Herr wird für uns streiten.**

Es sind einzig Mose, Aaron, Kaleb, Josua.

Es **gibt noch viel mehr angesehene Leute im Volk.** Viele, die grosse Verantwortung tragen, die ganzen Sippen und Stämmen vorstehen.

In **Kapitel 11 lesen**, wir dass **Gott 70 Älteste** ganz besonders ausgerüstet hat , um Mose in seiner Aufgabe tatkräftig zu unterstützen – 4. Mose 11,25:

Dann sahen sie, wie der Herr in der Wolke herabkam. Er sprach mit Mose und legte etwas von dem Geist, der auf Mose ruhte, auf die siebzig Ältesten. Im selben Augenblick begannen sie zu reden, was der Herr ihnen eingab.

Wo sind **diese 70 angesehenen Männer**? Nirgend!

Was sollten Mose und Aaron tun, wenn alle Stricke reissen? (Macht der Schachtel) - Vers 5 berichtet:

Da warfen sich Mose und Aaron vor dem versammelten Volk zu Boden.

Was soll dies bedeuten? Sie **beten**. Sie sehen selbst keine Möglichkeit, das Volk zu verändern.

Hier stehen auch wir an:

Wer wünscht sich nicht auch **Veränderung in der Gemeinde**, dass es vorwärts gehen kann. (Wer sich nicht Veränderung wünscht, ist geistliche tot!)

Der erste Schritt dazu ist das Gebet.

Von Mose und Aaron werden uns **keine Worte überliefert**. Sie stehen einfach als Beter vor uns.

Vielleicht tritt uns die Erhörung des Gebets gerade im **nächsten Vers** vor Augen - Vers 6:

Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes, zerrissen entsetzt ihre Gewänder

Dies sind **zwei der zwölf Kundschafter**.

Sie finden vielleicht gerade durch das Gebet von Mose und Aaron den Mut vor das murrende Volk zu treten.

Das **Zerreissen der Kleider** ist ein Bild der Trauer, wie auch der Tatsache, dass das Volk eine Gotteslästerung begangen hat.

Ihre Botschaft ist deutlich - Vers 7:

und riefen den Israeliten zu: "Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr gut!"

Vers 8:

Dort gibt es alles im Überfluss! Wenn der Herr Gefallen an uns hat, wird er uns dorthin bringen und uns das Land schenken.

Es ist Gott der handelt. Es steht nie zur Debatte, dass wir etwas schaffen. Es ist Gott, der das schafft!

Vers 9:

Lehnt euch nicht gegen ihn auf! Ihr müsst keine Angst vor den Leuten dort haben. Wir werden sie leicht überwältigen, denn sie haben keinen Schutz mehr. Ihr braucht euch nicht vor ihnen zu fürchten, der Herr ist auf unserer Seite!"

Die **Auflehnung gegen Gott** – der Unglaube – ist das Gefährlichste. Für Furcht vor den Kanaanitern ist kein Platz vorhanden. Der Kampf ist entschieden.

Josua und Kaleb sind bereit dahin zu gehen, wo es weh tut. Sie stellen sich gegen das ganze Volk.

Sie wissen ja auch, menschlich ist es nicht, aber bei Gott ist es möglich!

Genau um dies geht es in unserem gesamten Leben als Christ: **Wir vertrauen auf seine Möglichkeiten, auf das was Gott tut.**

Satan versucht dagegen, dass wir unsere Gedanken auf unsere Möglichkeiten richten:

Wir sehen nur auf das, was bei uns vorhanden ist, welche Kräfte wir zur Verfügung haben.

Die Gefahr besteht dann, dass wir über das, was ist erschrecken und uns zurückziehen. Wir sehen nur noch unsere Möglichkeiten.

Wir können das **Heuschrecken-Syndrom** (Unglauben) auf zwei Arten überwinden:

Erstens, Gebet, Fübitte!

Zweitens, **Information über die Ziele**, über das, was Gott schon getan hat! (Würdigung der letzten 10 Jahre- Unti etc. Gott hat Grosses getan!)

Vertraue weiter auf **Gottes Möglichkeiten!** Dies ist die Therapie gegen das Heuschrecken-Syndrom, das uns so leicht befällt.

Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – das Heuschreckensyndrom überwinden

III. Vertraue auf Gottes Möglichkeiten

Wie ist die Rede von **Josua und Kaleb** beim Volk angekommen? - Vers 10:

Aber die Israeliten schrien: "Steinigt sie!"

Das Volk **nutzt seine Chance nicht**. Es kehrt nicht um. Es will die beiden Kundschafter steinigen, vielleicht auch noch Mose und Aaron, die da am beten sind.

Steinigung ist die Strafe für Gotteslästerer! Alles scheint verloren. Das Volk wird aggressiv!

Gruppendynamik: Josua und Kaleb nicht gewusst. Doch, aber wir leben für Gott. Wir riskieren etwas!

Josua und Kaleb sind bereit alles zur riskieren. Im Glauben dorthin zu gehen, wo es weh tut. Genau dies brauchen wir auch.

Bsp: FEG Wetzikon (Gebäude, Land, 1 Million) – Wer geht dahin wo es weh tut?

Vers 10b:

Da erschien der Herr in seiner Macht und Herrlichkeit am heiligen Zelt, so dass alle es sehen konnten.

Jetzt ist alle **Diskussion zur Ruhe** gekommen.

Wie erscheint uns Gott? **Zuerst durch den Heiligen Geist**. Er wohnt in unseren Herzen.

Gott greift nicht immer in sichtbarer Art und Weise ein.

Alle können Gott sehen! Wir brauchen auch heute dieses mächtige Eingreifen von Jesus!

Vertraue auf Gottes Möglichkeiten! Von was **lässt du doch** leiten?

Das Volk Israel hat die **Wunder** Gottes erlebt. Es traut ihm am Ende doch nichts zu. Sie lassen sich von dem leiten, was sie sehen.

Sie wagen nur das, was aus menschlicher Kraft möglich ist, aber nicht das, was Gott möglich ist.

Vier Männer, die Gottes Möglichkeiten sehen. Sie halten daran fest, was Gott verspricht.

Dein und mein Vorbild soll Mose, Aaron, Josua, Kaleb sein!

Sie halten an Gottes Verheissungen fest. Ihnen sollen wir nacheifern.

Lerne von ihnen:

Wir leben nicht im Schauen, sondern im Glauben, im Glauben auf die Möglichkeiten des Heiligen Geistes!

Wir haben alle die Wunder Gottes noch nicht begriffen!

Wenn die äusseren **Umstände völlig hoffnungslos** erscheinen:

Es gibt für Jesus Christus keine Unmöglichkeit.

Das Reich Gottes wird durch Frauen und Männer gebaut, die unerschrocken im Vertrauen auf Jesus Christus vorwärts gehen.

Gott will Grosses tun, in deinem Leben, in unserer Gemeinde, in unserer Region.

Alle zwölf Kundschaften behaupten von sich, realistisch zu sein. Die Mehrzahl ist realistisch ungläubig, die Minderheit **realistisch gläubig**.

Das „Aber“, das die menschlichen Ängste und Sorgen, die **menschlichen Möglichkeiten** gegen die **Verheissung Gottes ausspielt**, steckt das Volk zum Aufstand gegen Gott – die geistliche Leitung bekommt es ab – an.

Ein Realismus des Glaubens **verschliesst niemals die Augen** vor der Wirklichkeit (vgl. Römer 4, 19). Aber er sieht immer Jesus Christus **als Realität mitten im heute!**

Der **Realismus der** Zehn stellt alles in Rechnung, nur nicht die Kraft des Heiligen

Geistes

Dabei neigt der **realistische Mensch**, der angeblich nur die Fakten sieht, dazu, sich selbst kleiner zu machen (Heuschrecken) und die Herausforderung größer (Riesen).

Josua und Kaleb sehen das gleiche Land. Auch sie wissen, dass das Nomadenvolk Israel gegen die gut gerüsteten Völker Kanaans militärisch keine Chance hat. Ihr „Aber“ lenkt den Blick auf Gott.

Gläubig realistisch sein in Bezug auf die Ziele der Gemeinde ist unsere Herausforderung.

Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – das Heuschreckensyndrom überwinden

I. Das Heuschrecken-Syndrom erkennen

II. Das Heuschrecken-Syndrom überwinden

III. Vertraue auf Gottes Möglichkeiten

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

1. Timotheus 6,12a

Amen